

2. Die Schaffung der im Begriff „das Kapital im Allgemeinen“ enthaltenen und der ihn „sprengenden“ Elemente

Das ökonomische Schaffen von Marx im Zeitraum 1857–1863 ist zunächst durch das Ausreifen seiner Abstraktionsmethode gekennzeichnet. Indem Marx die Unterscheidung zwischen dem „Kapital im Allgemeinen“ und der „reellen“ Bewegung der Kapitale einführte sowie im Zusammenhang damit das Verhältnis von Logischem und Historischem in der Entwicklung des Kapitalverhältnisses bestimmte, schuf er sich die methodischen Voraussetzungen für deren Analyse. Die Ausarbeitung und Anwendung dieser spezifischen methodologischen Prinzipien spiegelt sich in den Manuskripten der Jahre 1857–1863 ausdrücklich, das heißt in einer Vielzahl von Bemerkungen wider. Vor allem in den „Grundrissen . . .“ ist die Erörterung methodischer und theoretischer Probleme sehr eng miteinander verflochten. Im „Kapital“ hingegen werden diese methodischen Prinzipien mehr immanent, in der Darstellung des Kapitalverhältnisses selbst wiedergegeben.

Im Zeitraum 1857–1863 entstand die Mehrwerttheorie in ihrer vollendeten Gestalt. Der Mehrwert in seiner „reinen“ Form drückt das theoretisch aus, was Marx methodisch unter dem Begriff „Kapital im Allgemeinen“ verstand. Indem er schrittweise alle Elemente seines ökonomischen Systems ineinanderfügte, also den Charakter des Mehrwerts einschließlich seiner besonderen, abgeleiteten Formen – Profit, Grundrente und Zins – genau bestimmte, den Arbeitslohn als verwandelte Form des Wertes der Ware Arbeitskraft charakterisierte sowie das Problem der Verwandlung der Werte in Produktionspreise zu einer Lösung führte, reifte unmittelbar die Konzeption zum „Kapital“. Mit anderen Worten, mit der Ausarbeitung aller Elemente seiner Theorie modifizierte Marx auch den Aufbauplan seines Werkes erheblich. Dieser Prozeß der Formierung der politischen Ökonomie von Marx, der in verschiedenen Phasen vor sich ging, ist Gegenstand dieses Kapitels.

Friedrich Engels schrieb 1885, noch beeindruckt von den „gewaltigen Entdeckungen“, von den „brillanten Sachen“¹, die er beim Studium des von Marx hinterlassenen Manuskripts von Buch III des „Kapital“ las, daß Marx' Kritik der politischen Ökonomie bereits „bis gegen 1859 . . . nicht nur in den Grund-

¹ F. Engels, Brief an J. Ph. Becker vom 2. April 1885, in: MEW, Bd. 36, Berlin 1967, S. 290; siehe auch S. 286, S. 293/294 u. a.

zügen sondern auch in den wichtigsten Einzelheiten fertig war"². Marx habe seine in den vierziger Jahren begonnene Kritik der politischen Ökonomie in den fünfziger Jahren zum Abschluß gebracht, bemerkte er einige Jahre später.³

Engels äußerte auch, daß Marx in den fünfziger Jahren die Mehrwerttheorie zwar geschaffen hat, sie jedoch erst veröffentlichen wollte, wenn „er mit allen Konsequenzen vollständig im reinen war. Daher das Nichterscheinen des 2. und der folgenden Hefte von ‚Zur Kritik der politischen Ökonomie‘“⁴. Diese Feststellungen von Engels sind als allgemeine Würdigung der Forschungsergebnisse von Marx aufzufassen, wie sie vor allem in den zwischen 1857 und 1863 entstandenen Arbeiten dargelegt sind.

Für eine Geschichte des „Kapital“ bedarf es weitergehender Überlegungen, ist es erforderlich, die „Grundzüge“ und die „wichtigsten Einzelheiten“ im Detail zu ermitteln; also nachzuweisen, wie und wann Marx welche Elemente seiner ökonomischen Theorie ausarbeitete. Daher gibt es über den Reifegrad, den theoretischen Gehalt, der „Grundrisse“ und der „Theorien über den Mehrwert“ im Hinblick auf das „Kapital“ eine intensive wissenschaftliche Diskussion. Sie führte bereits zu der Erkenntnis, daß Marx bis 1859 alle grundlegenden Elemente seiner Wert- und Mehrwerttheorie schuf. Wann er die Theorie des Durchschnittsprofits und des Produktionspreises entwickelte und damit seine Mehrwerttheorie vollendete, ist noch strittig. Vygodskij meint, daß die Mehrwerttheorie, so wie sie in den „Grundrissen“ dargelegt wird, „noch nicht für abgeschlossen gehalten werden konnte“. Marx mußte noch zeigen, daß Marktpreise, Profit usw. „diese an der Oberfläche der bürgerlichen Gesellschaft wirkenden Kategorien durch Wert und Mehrwert reguliert werden; . . . es war notwendig, die Mehrwerttheorie durch die Theorie des Durchschnittsprofits und des Produktionspreises zu ergänzen“. Erst in den „Theorien über den Mehrwert“ begründete Marx seine Auffassungen vom Produktionspreis, von der absoluten Grundrente sowie von der Bildung der Durchschnittsprofitrate. „Und damit“, resümiert Vygodskij, „vollendete er auch seine Theorie des Werts und des Mehrwerts.“⁵ Vygodskij weist in seinen Arbeiten überzeugend nach, daß die Theorie des Durchschnittsprofits und des Produktionspreises im *vollausgebildeten*, im marxistischen Sinne nicht in den „Grundrissen“, sondern erst im Manuskript von 1861–1863 entwickelt wurde.⁶ Insofern war 1863 die Wert- und Mehrwerttheorie im umfassenden Sinne geschaffen.

² F. Engels, Vorwort zu K. Marx, Das Kapital, Zweiter Band, in: MEW, Bd. 24, Berlin 1963, S. 14.

³ F. Engels, Einleitung zu K. Marx' „Lohnarbeit und Kapital“, Ausgabe 1891, in: MEW, Bd. 6, Berlin 1959, S. 593.

⁴ F. Engels, Brief an W. I. Schmuilow vom 7. Februar 1893, in: MEW, Bd. 39, Berlin 1968, S. 25.

⁵ W. S. Wygodski, Die Geschichte einer großen Entdeckung, Berlin 1967, S. 116.

⁶ W. S. Wygodski, Wie „Das Kapital“ entstand, Berlin 1976, S. 22/23 u. a.